

BUKARESTER TAGBLATT

Er scheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement

für Bukarest und das Inland mit vorfreier Zustellung vierteljährlich 10 Lei noi (Frankt), halbjährlich 20 Lei noi (Frankt), ganzjährlich 40 Lei noi (Frankt).

Administration und Redaktion: Strada Smârdan No. 31,

(zu ebener Erde),

im Hôtel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Insertate

die 8-spaltige Zeitspalte oder Raum 30 Cims., bei Wiederholungen entsprechende Rabatt.

№. 68.

Sonntag, den 28. (16.) März 1886

VII. Jahrgang.

Das Budget.

Bukarest, 27. März

In zwei Wochen beginnt das neue Budgetjahr und gleichwohl hat die Kammer bis jetzt die Beratung des Budgetentwurfes noch nicht in Angriff genommen.

In unserer Kammer haben wir allerdings keine Finanzkünstler vom Schlage des Abgeordneten Richter, aber dafür sind auch unsere Verhältnisse weit einfacher und man braucht gerade kein Finanzgenie zu sein, um ein Budget von 132 Millionen einer verständnisvollen, kritischen Beleuchtung unterziehen zu können.

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

Der letzte Urnsteiner.

Roman von W. Gölfer.

10. Fortsetzung.

III.

Draußen im Hofen lag das stahlige Vollschiff des Kapitans und wurde für die bevorstehende Reise einer gründlichen Reparatur unterworfen.

Dieses Schweigen ängstigte das junge Mädchen mehr als alle Worte. Ihr Vater war nicht der Mann, der einen einmal gefassten Plan widerstandslos aufgab; das mußte sie und fürchtete im Stillen, daß er die Sache einfach als abgemacht betrachte.

Draußen im Schloßgarten kante der Oktoberwind die Wipfel der Bäume, Blatt an Blatt rollte herab, die Ähren wurden taub und die purpurne Pracht der Taxusbäume begann zu erbleichen.

Eines Abends saß Klaudia, noch den frischen Purpur der Rölle auf ihren Wangen, eben aus dem

erklärende, aber keine rechtfertigende Motive dafür, daß die Budgetberatung auf die lange Bank geschoben wird. Wenn freilich dieser Vorgang heuer zum erstenmale vorkäme, so könnten wir diese Motive gelten lassen, aber derselbe ist geradezu typischer Natur.

Deutschland und Frankreich.

Wir wissen, daß sowie der Donner in der Regel erst hörbar wird, wenn der Blitz bereits vorüber ist, so auch in der Regel das Publikum von Krisen und Stürmen, die die höchsten Regionen bewegen, erst dann erfährt, wenn sie beendet oder dem Ende nahe sind.

Schloßgarten kommend, beim Piano und spielte. Das Zimmer war halb dunkel, im Ofen brannte ein lustiges knisterndes Feuer, das seine Strahlen über den Teppich warf und hier und da, einen einzelnen Gegenstand heller erleuchtend, auflichtete; draußen fuhr der Wind um die Erker des Schlosses und sang leise, kaum merklich im Kamin — ganz leise, wie Geisterstimmen, die nur zur Nachtzeit flüstern und raunen, süße traute Erinnerung vergangener Glücker oder bange Furcht vor der verhüllten Zukunft; je nachdem.

Ich bleibe Dein, hatte das junge Mädchen vor wenigen Minuten dem Geliebten gesagt, ich bleibe Dein und sollte sich die ganze Welt gegen uns empören! — aber heimlich zitterte ihr Herz. Was sprach von der nahen Trennung, von dem Scheiden auf Jahre hinaus — dann stand sie im Kampfe allein und Gott mochte wissen, was die nächsten Monate bringen würden.

Leicht anschlagend glitten ihre Finger über die Tasten. Warum hatte Graf Karl so plötzlich sterben und alle Hoffnungen, alle Zukunftsaussichten seines Neffen mit sich nehmen müssen in das dunkle Grab! Warum mußte der Vater so felsame Pläne fassen — weite Reisen, eine verhasste Heirat! Noch im letzten Sommer, vor wenigen kurzen Monaten hatte Niemand an so schwerwiegende Veränderungen überhaupt gedacht.

Die Thür öffnete sich, heller Lichtglanz überflutete das Zimmer und auf der Schwelle stand Kapitän Engelbrecht, einen jungen Mann nach sich ziehend, den er offenbar aus der Stadt mitgebracht hatte.

„Treten Sie näher, mein lieber Amthor,“ sagte er in etwas gezwungenen Tone, „meine Tochter und Sie sind ja alte Bekannte.“

Ein jäher Abschluß zerrte die Melodie; Klaudia stand hoch aufgerichtet vor dem Piano, sie sah ruhigen festen Blickes in das farblose Gesicht ihres Vaters.

„Du hast mit Herrn Amthor zu sprechen, Papa, ich will also nicht stören.“

Er legte, als sie mit kurzem Gruße das Zimmer verlassen wollte, seine Hand auf ihren Arm und hielt sie zurück.

„Zu Gegenheil, mein Kind, Herr Amthor kommt als Besuch, ganz privatim, du mußt also für einen Jambis und namentlich für ein paar gute Flaschen Wein sorgen. Es ist kalt heute Abend.“

wie man zu sagen pflegt, „angefangen hat“. Wir glauben, es ist ungewisshaft, daß die Schuld auf französischer Seite liegt. Das System der Espionage, das Frankreich mit mehr Geld als Geschick, mit mehr Eifer als Erfolg organisiert hat, verbunden mit den chauvinistischen Kundgebungen der jüngsten Zeit, maß wohl die Aufmerksamkeit des Berliner Kabinetts erregen und zu Ermahnungen führen, die mehr als ernster Natur sind.

Aus dem Parlamente.

Das Demissions Schreiben des Herrn Cisman wird verlesen. Der Senatspräsident meint, daß kein Volksvertreter seine Demission geben kann, bevor seine Wahl bestätigt wurde und ersucht die mit der Befestigung der Wahl betraute Kommission ihren Bericht einzureichen, damit der Senat in den Stand gesetzt werde, sich auszusprechen.

Die Dienerschaft trug auf, die Fenster wurden verhüllt und das Licht der großen Kugellampe gedämpft; draußen schlugen leichte Schneeflocken gegen die Scheiben — es war so recht ein Abend, um neben dem Ofen und dem zischenden Theekessel gemütlich bei einander zu sitzen.

Der Kapitän sprach fast allein; nur dann und wann ließ Gerhard ein Wort mit einfließen, während Klaudia absichtlich stumm blieb und sogar den Kopf schüttelte, als später ihr Vater sie aufforderte, das unterbrochene Spiel jetzt zu vollenden.

„Du entscheidest mich wohl, Papa — ich bin ermüdet.“

Dann verschwand sie ohne Gruß. Gerhard mußte erkennen, wie seine Werbung aufgenommen wurde und mußte sich klüglich bei Zeiten zurückziehen.

Aber im Grunde hatte er nichts gesagt oder gethan, was wie eine Fuldigung ausjah. Weder an diesem ersten Abend, noch an einem der folgenden, und doch kam er häufig, beinahe täglich, doch machte ihn der Kapitän die Sache so leicht als möglich, indem er oft die beiden jungen Leute im Wohnzimmer allein ließ oder las und schrieb, während sie sich unterhielten.

Claudia fand zu einer Abweisung keine Gelegenheit. Gerhard blieb in der ruhigen Haltung eines Freundes, er sprach auch unter vier Augen nie ein bedeutungsvolles Wort, er wagte keinen Blick, keine Bewegung, die nicht ganz harmlos gewesen wären — nur an dem Farbenwechsel seines hübschen epheligen Gesichtes sah das junge Mädchen, was in ihm vorging; er erröthete plötzlich, so oft sie sprach oder sein Blick dem ihrigen begegnete.

Derselbe gute treuherzige Mensch, welcher er immer gewesen, war Gerhard auch jetzt noch. Seine Erziehung hatte er draußen in der weiten Welt, namentlich während des Dienstes auf der Flotte erhalten, tadellose Manieren und jene Kenntniß des Lebens, die den Grundzug der allgemeineren Bildung ausmacht. Claudia konnte ihm nicht zürnen, so sehr sie anfänglich dazu bereit gewesen war.

Er kam und ging wie ein Angehöriger des Hauses; Claudia sprach mit ihm, ohne sich dabei gereizt

suchungen des Herrn Dr. Bernard im Laude viele heilsame Mineralwässer gebe und schlägt vor, eine Person zu engagieren, die mit der Gewinnung derselben betraut würde. Der Domänenminister, Herr Stolovan, sagt, daß auch diese Interpellation beweise, wie man hier zu Lande gewöhnt ist, ohne genaue Kenntniß der Sache, zu kritisieren. Die Euphorie der Jivillspidaler in Bukarest, die Euphorie von St. Spiridon in Jassy beschäftigen sich mit der Einrichtung von Badeorten. Der Staat hat das Bad Calimanessti, das er jetzt mit dem Nöthigen versehen, in's Leben gerufen und läßt auch dem Badeorte Lacu Sarat Sorgfalt angedeihen. Der Senatspräsident verlangt, daß man einen mit der Wassergewinnung vertrauten Sachmann aus dem Auslande bringe. Herr Isvoranu will Thatsachen sehen und fragt daher den Domänenminister, welches Resultat die im Auslande ausgeführten chemischen Untersuchungen gehabt haben. Der Justizminister, Herr Statescu verlangt, daß auf der Tagesordnung der Montagssitzung die Vorlage über die Reorganisation des Gerichtswesens in der Dobrubtscha gesetzt werde. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht die Vorlage über die Befähigung zu Verwaltungsdiensten. Herr Oprtan verlangt, daß diese Vorlage verworfen werde. Der Unterrichtsminister erucht den Senat, dieselbe in Betracht zu ziehen. Es wird Schluß der Debatte verlangt. Gegen denselben spricht Herr Isvoranu, für denselben Herr Aurelian. Die Debatte wird geschlossen und das Gesetz in Betracht gezogen.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 26. März.

Herr Juvara verliest die aus der Initiative der Kammer hervorgegangene Vorlage, welche der Familie des verstorbenen Expriesters Musceleanu eine lebenslängliche Pension von 200 Franks monatlich einräumt. Die Vorlage wird angenommen. Die Gesetzesvorlage betreffend die Anleihen der Distrikte Gorj und Mehedinzi werden genehmigt. Die Kammer beschäftigt sich dann mit der Boirung von Jiggenaren.

Rumanische Zeitungstimmen.

Bukarest, 27. März.

„Roşina nationala“ setzt auseinander, daß die Staatsschuld Rumaniens nicht mit der anderer Länder verglichen werden kann. Denn während bei diesen die Staatsschuld meistens von geführten Kriegen herrührt, stammt die öffentliche Schuld Rumaniens von ins Leben gerufenen kulturellen Institutionen her, die das für sie verwendete Kapital mit der Zeit dem Lande mit Zinsen zurückerrstatten werden. Wir schulden dem Auslande große Summen Geldes, das ist wahr. Das Ausland gab uns aber dafür Eisenbahnen, Waggons, Maschinen, Brücken etc. Das sind produktive Schulden. Die anderen verbandt man dem Regime der Konservativen, die ihre Anleihen nur zum Zwecke ihre Budgetbesizite zu decken, kontrahierten.

„Romania libera“ bepricht den Zustand der Dinge auf der Balkanhalbinsel, der jetzt mehr denn sonst besorgnißerregend ist. Denn Griechenland rüstet immer fort, hat sogar an der thessalischen Grenze drei besetzte Lager errichtet. Diese immer drohende Haltung Griechenlands scheint durch das Gerücht von geheimen Verhandlungen zwischen der Türkei und England in Bezug auf die Abtretung Kretas beeinflusst zu sein. Andererseits wurde die Ratifikation des türkisch-

oder befangen zu fühlen — sie achtete ihn, das hatte er erreicht. Vielleicht gelang es ihm ja, so Schritt um Schritt dem Ziele näher zu kommen.

Er hielt ihr Herz für frei; alles Spähen und Beobachten war umsonst, sie konnte nach seiner Ansicht keine anderen Beziehungen unterhalten, er hätte es sonst bemerken müssen; daß sie ihr Geheimniß gerade vor seinen Blicken wie ein Heiligthum verbarg, das ließ er sich freilich nicht träumen.

Wie gewöhnlich begann die Nachbarschaft zu flüstern; Bekannte aus der Stadt kamen häufiger als sonst wohl, um heimlich von den interessantesten Ereignissen im Hause des Kapitans dies oder jenes zu erpähen; auch Max hatte gehört, daß demnach eine Verlobung bevorstehe. Bei dem nächsten Stelldichein neckte er seine Braut.

„Du willst mir also doch untreu werden, kleine Coquette?“

Sie schüttelte fast heftig den Kopf. „Sprich nicht so, Max — auch nicht einmal im Scherz kan ich es ertragen.“

Er schien erlauft. „Es wäre mir lieber, Dich vollkommen gleichgiltig zu sehen, Claudia,“ sagte er nach einer Pause.

„Und bin ich das nicht? Was kümmert mich Jene?“

Aber man erzählt allgemein, daß Dein Vater unter allen Umständen entschlossen sei, diese Heirat zu Stande zu bringen. Ist das wahr, Claudia? Hat er Dir gegenüber eine solche Absicht kundgegeben? Du sagtest mir davon kein Wort.

Sie schauderte. „Wozu, Max? — Ich kann den Sohn des Fischers nicht heiraten, mein Vater weiß es und damit ist die Sache erledigt.“

„A! also die umlaufenden Gerüchte sind doch nicht erfunden? Ich dachte es wohl. Weshalb gibst Du übrigens dem unwillkommenen Bewerber nicht einen Bescheid, der dazu angethan ist, ihn ein für allemal aus dem Hause zu vertreiben?“

Claudia schüttelte traurig den Kopf, aus ihren Augen fielen schwere Thränen.

„Weil ich nicht dahin gelangen kann, Max, weil Amthor mir gegenüber ein solches Feingefühl, solche Zurückhaltung entwickelt, daß ich ihn nicht wie einen Ueberlästigen behandeln darf. Es wäre unausführbar.“

(Fortsetzung folgt.)



bulgarischen Abstommens hinausgehoben, durch die übrigen aerechte Forderung des Fürsten Alexander...

Ratunaea (opp.) nimmt den Jahrestag der Proklamation Rumäniens zum Königreiche zum Anlasse...

RUSSLAND.

Kampf zwischen Kirche und Staat. Es läßt sich nicht zweifeln, daß der Klerikalismus heute kräftiger als seit langer Zeit ist...

Gefährlichkeit der Metropole der Moldau ein Lebewohl. Dem Gottesdienste wohnten bei die Herren Minister...

Der Kriegsminister. General A. Anghelescu, hat eine aus höheren Artillerieoffizieren bestehende Kommission ernannt...

Die Prinzessin Ghika. Gattin des Senatspräsidenten befindet sich schwer krank.

Die Generaldirektion des Post- und Telegraphenwesens bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß am 1. April n. St. das Gesetz vom 3. März d. J. in Kraft tritt...

Zwei Abelsdiplome. Herr Hasden hat der Akademie zwei Abelsdiplome seiner Vorfahren, die vom Könige Sobieski ausgestellt sind...

Die diesjährige Session der gesetzgebenden Körperschaft soll der „Epoca“ zufolge bis zum 19. April verlängert werden.

Regelklubstränzchen. Nächsten Sonnabend arrangiert der Regellklub für seine Mitglieder und eingeführten Gäste im Warmosaale ein Tanzstränzchen...

Von der Grammay. Von wohlunterrichteter Seite erfahren wir, daß der Franzoslehrer insofern lebhafter werden soll...

Der Kassationshof hat den Rekurs des Majors Pandrea vorworfen. Vergessener Winter. „Der Frühling ist gekommen, die Bäume schlagen aus“...

durch eilige Straßen gehen zu können, verzichten läßt. Die Mode will uns zwingen, die Ellbogen hübsch einander zu halten...

Die Aera der anliegenden Mäntel scheint so ziemlich zu passen zu sein. Jede Dienstmagd trägt, wenn sie Ausschlag hat, ihren „Rebbonkoth“...

ward, nicht sterben zu können und wahrscheinlich den ganzen Sommer zu überdauern. Ein melancholischer Gemüthsrichter, der unlängst in einer mondhellen Nacht in einer solchen Gasse Wache hielt...

Die ersten Schneepflüge geschloffen worden und von den glücklichen Nimrod, diesmal Professionsjäger, am hiesigen Markte mit 7 Fr. per Stück verkauft worden.

Zur Judenfeste. Es giebt in Rumänien leider nur sehr wenige Poltiker, welche die Judenfrage von einem wahrhaft liberalen Standpunkte aus betrachten.

Im Frühjahr sollen die neuen in Pompabur-Beschwarz gehaltenen Zerkos, die mit orientalischen Ornamenten freisenweise durchwebten Cachemires, die glatten Tucharten mit angewebten Wollfransen zur Geltung kommen...

nehte Brochüre in rumänischen Kreisen Verbreitung finden und daß man die Lehren, welche Herr Panu den „Patrioten“ einbringlich zu Gemüthe führt...

Fergiffel. Die Bonne des Herrn Janin Marrogheni aus der Strada Brutau Nr. 17, Unica Georgescu trank vorgestern eine Phosphorlösung und zog sich sehr schwere, innerliche Verlegungen zu.

Selbstmord. Am 8. d. M. erhängte der sich in der Commune Barokn wohnhafte Janos Kovats aus Siebenbürgen. Die Ursache dieses Selbstmordes ist unbekannt.

Fergiffel. Eine gewisse Tinka Dumitrescu in den Diensten des Herrn J. Marvogeni. Strada Brutari No. 17, machte eine Phosphorlösung und trank dieselbe, weil sie von ihrem Geliebten betrogen worden war.

Anfall. Der Maschinenfechtmeister Zvon Parulescu betraut sich vorgestern so grausam, daß er auf dem Plage St. Anton zusammenbrach und augenblicklich starb.

Aberfahren. Ein Unglücksfall hat sich vorgestern beim Bahnhofe Valea Calugareasca ereignet, indem ein Lastzug einen Bauern namens Radu Dumitru überfuhr.

Gefangen. Der Deserteur Dumitru Grigore Comanoni, welcher, wie wir jüngst meldeben, den Mönch Daniel im Kloster Garanelle erbrockelt hat, ist in Braila gefangen worden.

Ein Säwinder. Der Präfekt des Distriktes Ilfov hat einen gewissen Gr. Popovici verhaften lassen, der den Einwohnern der Kommune Bricefici, die einen Prozeß mit dem Staate führen, eine nicht unbedeutende Geldsumme entlockte.

Vor dem Schurmergerichte des Distriktes Muscel gelangt am 31. März der Prozeß der Brandstifter von Campulung zur Verhandlung. Angeklagt sind 9 Personen.

Unsere Nachkönige. Während anderswo diese finstern und schmutzigen Gesellen sachte durch die Straßen schleichen und sich bloß durch ihre Umbräuste bemerkbar machen...

Die Eisenbahnstation von Botoschani wäre dieser Tage schier ein Opfer der Flammen durch die Unvorsichtigkeit einer Dienstmagd geworden.

Material in feinsten Färbung auf Lyoner Stühlen gegeben, fest wie Leder, aber weich, sammtartig, ein echter Konsumstoff von unverwundlicher Dauer.



Aus Buzen wird uns unterm Gefirgen geschrie-
ben: Heute Nacht ist ein gewisser Petrarca, gemener
Subfornist, in der Nähe des Präfekturbauhauses...

Der tschechische Anrainer gegen die Baupläne des deut-
schen Theaters in Prag wurden zurückgezogen und bei
der Baukommission eine Vereinbarung erzielt...

Bunte Chronik.

(Der Werth einer Frau.) Wie hoch sich ein-
nem nicht begüterten Mann in Kamerun durchschnit-
tlich der Ankauf und der Preis eines Weibes beläuft...

(Trene eines Hundes.) Die Inhaberin des
Fährhauses an der Harburgerstraße in Hamburg hatte
einen Hund, welchen sie an einen nach West-Afrika fah-
renden Seemann verschenkte...

(Kindliche Entrüstung.) Der kleine Hermann
hat sein Schwesterchen vom Stuhl herabgestoßen. „Aber,
Mama“, ruft dieselbe entrüstet, „der Hermann ist ein
recht ungezogener Bub“...

(Die Jesuiten.) Der Jesuitengeneral publizirt,
eine sehr lehrreiche Statistik über diesen nun seit 350
Jahren bestehenden Orden...

(Aus Wigblättern.) Der Gipfel des
Geizes. Zwei Freunde, welche sich kürzlich ver-
heiratet haben, beklagen sich gegenseitig...

(Die armen Fische.) Mit einem merkwürdigen
Auftrag begab sich am Mittwoch voriger Woche in
Dublin der Schnellbampfer „Integrity“ in See...

(Das verhängnisvolle Chignon.) In Gra-
vesend fand vor einigen Tagen, veranstaltet von einem
Damenkomitee, der Verkauf weiblicher Handarbeiten...

(Drozsche.) „A, Herr Doktor, wenn ich
zu Mittag gespeist habe, dann muß ich drei bis vier
Stunden Ruhe haben.“ „Nun, das entspricht
ja ganz Ihrer Gewohnheit.“ Sie ziehen jeden Prozeß
in die Länge, also auch den Verdauungs-Prozeß...

(Und siehe da, statt der Rachel fand er
die Leah.) Es steht in der Bibel beschrieben, wie
der schlaue Jaban seinen Neffen Jakob ansah...

Numänischer Woyd.

Bukarester Börsenbericht. Der Verlauf des
heutigen Börsenverkehrs ist als ein sehr lustiger zu
bezeichnen. Die Umsätze waren sehr geringfügig...

Auf dem Gebiete des Anlagemarktes herrschte
eine kleine Abkühlung und zwar erfuhren sämt-
liche Pfandbriefe eine mäßige Einbuße von 1/8 resp.
1/16 Prozent während die Valuta sich auf 14 7/8 zu
14.65 versteifte. In Derselben vollzog sich ein sehr mä-
ßiger Umsatz bei etw. s. festerer Notiz und zwar haben
sämtliche Plätze eine kleine Avance von zirka 1 per
Mille zu verzeichnen.

Es notirten zum Schlusse: Dacia 288, Raubaru-
fen 197, Bank-Aktien 1070, Nationala 288, Mobilier
218, Goldagio 14.65, London 25.12 1/2, Paris 99 50,
Berlin 122.70, Wien 198.50. Tendenz schwankend.
Abendverkehr Dacia 289 50 à 290.

Wiener Getreideberichte. Herr J. N. Scanavi, in Wien,
theilt uns folgende Getreidepreise der Wiener Fruchtbörsen von
heute telegraphisch mit. — Mai-Juni-Weizen 86 1/2, Herbstweizen
88 1/2, Mais 60 1/2 Aufträge nimmt entgegen D. W. e. h. s. t. e. r., Strada
Biscanai 78.

Erste Wechselstube „Zur Börse“.

Table with columns: Name, Kurs, and other details for various banks and exchange rates.

Brailaer Getreide-Markt

Table with columns: Quantity, Price, and other details for grain markets.

Handelsvertrag mit Rumänien.

Aus Budapest wird gemeldet: Die für unsere gewerblichen und
kommerziellen Kreise so wichtige Frage, ob der Han-
delsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumä-
nien verlängert oder ob ein Protokoll geschlossen werden
wird, welches für die erwähnten Kreise in hohem Maße
schadenbringend sein dürfte — diese Frage macht Pba-

Das Bedingnißheft für den Bau der Brücke

über die Donau wurde dem Ingenieur und Mitgliede
des technischen Rathes im Ministerium für öffentliche
Arbeiten, Herrn P. Ene überhandt, damit er dasselbe
studire und die ihm nothwendig erscheinenden Vorschläge
mache.

Vordienstmärkte.

Steinbruch, 24. März. Das
Geschäft ist fest. Preise sind die folgende: Ungarische
alte schwere von 44—45 ft., junge ungarische schwere
von 46—47, mittlere von 46—46 1/2, leichte von 45 1/2
bis 46 ft. Bauernmaare schwere von 44 bis 45 ft.,
mittlere von 45 bis 45 1/2 ft., leichte 44 bis 45 ft. ft.,
serbische schwere 43 1/2 bis 44 1/2 ft., transito, mittel-
schwere 43 1/2 bis 44 1/2 ft. transito, leichte 41 1/2 bis
42 1/2 ft.

Außer dem ermäßigten Getreidetarif in
Relation mit Deutschland, sind noch andere neue Tarife,
giltig vom 1. April erschiene, und zwar für We i n t r a n s p o r t e, wovon die rumänischen Weinstatio-
nen einerseits und die Stationen der Eisenbahn-Direk-
tionen andererseits Breslau, Berlin, Magdeburg, Erfurt, El-
berfeld, Köln, dann die Stationen Bremen, Bremer-
haven, Danzig, Seeheimünde, Hamburg, Harburg, Kö-
nigsberg i. P., Stettin und Swinemünde, sowie die Sta-
tionen der sächsischen Staatsbahnen andererseits partizi-
piren. Ferner sind für Z u c k e r in der Richtung n a c h
Rumänien, dann für S a m e n und Sämereien, A o h n -
p e r o l e u m, M i n e r a l f e i e r und S p i r i t u s
(incl. Spirit Alkohol und Weingeist) ermäßigte
Ausnahmetarife ins Leben getreten.

Liktations-Ausschreibungen.

(Monitorial official No. 274.)
3./15. April. Bau von 3 Pavillons für das Dorobanzen
Regiment in Hugi. Devis Ln. 98.427.30. — Permanent-Comité
des Districtes Falcui, Hugi.
26. April 8. Mai. Errichtung von Schutzdämmen an der
eisernen Brücke über den Milkov. Devis Ln. 10.413.58. —
Ministerium d. öffentl. Arbeiten.
14./26. Chausseebau von 8225 Metern zwischen Tăbă-
lăscu-Bunacoş auf der Strecke Hugi-Jassy inclusive 3 kleiner
Brücken. Devis Ln. 219.272.16. — Permanent-Comité des
Districtes Falcui.

Falsche Banknoten. Aus Pest wird gemeldet:
Die Polizei hat in neuester Zeit die Wahrnehmung ge-
macht, daß die Zirkulation von falschem Papiergeld,
namentlich von Reingulden-Banknoten in der Zunahme
begriffen ist. Vor etwa drei Wochen erschien — wie
wir erfahren — ein Landmann aus Sarofsar bei der
Polizei und deponierte bei derselben ein Reingulden-
Falsifikat, welches er auf einem der jüngsten Pferde-
märkte von zwei Pferdehändlern aus der Provinz er-
halten hatte. Das Falsifikat ist als ziemlich gelungen zu
bezeichnen und geeignet Personen von geringerem Intelli-
genzgrad irre zu führen. Die Nachheren nach den Pferde-
händlern blieben anfänglich ohne Resultat. Auf dem vor-
gestrigten Pferdemarkt traf jedoch der Bauer mit ihnen zu-
fällig wieder zusammen und veranlaßte die Verhaftung der-
selben. Sie legitimirten sich bei der Polizei als die Lotter-
Injassen Lengyel und Gros und als durchaus un-
scholtene Leute, die das Falsifikat auf einem Jahrmarkt
in der Provinz erzielten und dasselbe ohne über die
Echtheit der Banknote Zweifel zu haben, dieselbe weiter-
gaben. Lengyel und Gros wurden demzufolge nach
kurzer Zeit aus der Haft entlassen und auf freien Fuß
gestellt. Aus ihren Angaben glaubt die Polizei kon-
krete Anhaltspunkte über die Provenienz der falschen
Banknoten gewonnen zu haben und die Untersuchung
wird auf Grund der vorhandenen Spur fortgesetzt.

Diese Affaire dürfte wahrscheinlich mit der gestern in
dem Gasthose „zu den zwei blauen Bäden“ erfolgten
Verhaftung zweier Sachkäufer Namens Jo-
hann Jubás und Josef Hoffmann in Verbindung
stehen, welche gestern Abends erfolgte. Bei einer in
der Wohnung derselben vorgenommenen Hausdurch-
suchung wurde eine kleine Lithographie-Pressen vorge-
funden, welche augenscheinlich zur Erzeugung falscher
Banknoten diene.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. März. Gelegentlich der zweiten Ses-
sion des Geheimeschreibes über das Spiritusmonopol
hat Fürst Bismarck den Reichstag wegen Ablehnung des
Gesetzesentwurfes, ohne seine Fehler zu kennzeichnen
oder Verbesserungen an demselben vorzunehmen, ge-
tadelt.

Paris, 26. März. Das „Journal des Debats“
will wissen, daß der König von Griechenland
Landverlangen wird, zum General-
Gouverneur von Albanien unter den-
selben Bedingungen wie Fürst Alexander
in Rumelien ernannt zu werden.

Paris, 26. März. Rußland hat den italienischen
Vorschlag formell verworfen.

London, 26. März. Alle Mächte, mit Ausnahme
Rußlands, haben den Vorschlag Italiens angenommen,
der dahingehend zu erklären, daß das Amt eines Gene-
ralgouverneurs von Rumelien immer dem Fürsten an-
vertraut sein wird, der Bulgarien bezieht.

Briissel, 26. März. Der Streik in den Kohlen-
bergwerken von Charleroi nimmt zu. Es sind Ruhe-
störungen vorgekommen.

Belgrad, 26. März. Herr Mijatovic ist gestern
Abends aus Bukarest hier eingetroffen.

Athen, 26. März. Das „Journal officiel“ pu-
blizirt das königl. Dekret, welches zwei Reserveklassen
unter die Waffen ruft.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B... in Suschi, Herr J. A. in Wotneft,
Herrn P. in Galatz. Ihre Erklärung der bunten Stelle in
Hiesio hat uns nicht befriedigt und wir können daher dieselbe
hier nicht veröffentlichen. Zu Ihrer Berichtigung gehen wir Ihnen je-
doch, daß uns Ihre Einwände gegen unsere Erklärung gebührt
erschienen.

Herrn F. hier. Der Grund, warum sich die Direktion der
Eisenbahnen bis jetzt noch nicht entschlossen hat, Retourkarten an-
zugeben, ist uns nicht bekannt. Wir werden uns jedoch diebestmöglich
erkundigen und Ihnen das Resultat mittheilen.

Bukarester Kegell-Club.

Einladung zum Kegell-Kränzchen.
Das diesjährige Kegellkränzchen mit festesten findet
nächsten Samstag, den 22./3. April a. c. im Mär-
morfaal des Hotel Union statt und ersucht die P. T.
Mitglieder um recht zahlreiche Betheiligung.

Das Comité.
Das Nähere im Klublokale, woselbst auch Anmel-
dungen entgegengenommen werden. 281 1

„Der Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.
Concessionirt für Rumänien mittelst Decret vom 1. Januar 1870.

Im Monat Dezember 1885 wurden 757 Versicherungen für
Fracs. 4.459.586.97 seit 1. Januar totale 8116 Versicherungen
für Fracs. 46.542.634.40. eingezahlt.

In diesem Monat wurden Fracs. 792.318.25, seit 1. Januar
totale Fracs. 8.994.723.05 an Prämien und Einlagen eingenommen.
Bezahlte Schäden im Monat Dezember Fracs. 161.016.92,
seit 1. Januar totale Fracs. 2.071.521.02.

Vermögen der Gesellschaft am 31. Dezember 1884 über
Fracs. 35 Millionen

Vermögen der Associationen über 47
Zusammen über Fracs. 82 Millionen

Versicherungsstand am 31. Dezember 1884 73 914 Versicherun-
gen mit Fracs. 348 Millionen — Für Sterbefälle und liquidirte
Associationen sind bis 1. Januar 1885 über 110 Millionen Fracs
bezahlt worden. — Den Versicherern mit demnächstigen Bezahle
die Gesellschaft in diesem Jahre zu Prozent Dividende.

Die in diesem Jahre zur Anziehung gelangte Association er-
gab eine Verzinsung von durchschnittlich 1/2 Prozent Anjen und
Zinseszinsen und betrug die Dividende bei der neuerlich georden-
ten Erlebens-Versicherung mit garantirtem Minimal-Ergebnis und
80 Prozent Antheil am Gewinne 37.20 Prozent vom versicherten
Kapital, so daß für je Fracs. 1000 — versicherte Summe Fracs. 1872
— ausbezahlt wurden.

Auskünfte erteilt bereitwillig und Aufträge nimmt entgegen
die General-Agentenschaft für Rumänien in Bukarest, Strada
Lipscaui Nr. 17, im Hause Grisvovloai. 820 7

Deutsches Theater in Bukarest

unter der Direction des Fr. Dorn.
Sonntag, den 28. März u. St. 1886

Ranon

Die Wirthin vom „Goldenen Lamm“,
Römische Operette in 3 Acten frei nach einem Lustspiele des Herrn
Theanlon und d'Arlois von F. Zell.

- List of names and roles for the play 'Die Wirthin vom Goldenen Lamm'.

Montag, den 29. März: Donna Juanita

Römische Operette in 3 Acten von Zell und R. Gené.
Musik von R. Willöder.

- List of names and roles for the play 'Donna Juanita'.

Die jungen Amerikanerinnen für die
Ballaison trainirt werden.
„Die jungen Damen in Amerika, welche sonst
weiter nichts zu thun haben, werden für die Ballaison
gerade so trainirt, wie etwa der Dauerläufer oder der
Zaunhümpfer für einen Wettkampf. Solch eine ele-
gante Dame der feinen Gesellschaft hat die Ballaison
hindurch gar viel mitzumachen; und da sie dabei weder
an ihrer Gesundheit, noch an ihrer Schönheit Schaden
leiden will, so rüht sie sich für diese Zeit des ununter-
brochenen Vergnügens auf ganz rationelle Art. Und
da ich sehe, daß Du, liebe Freundin, es gar zu gern
wissen möchtest, in welcher Weise das angefangen
wird, so will ich es Dir ausführlich erzählen. Eine
schöne Amerikanerin hat es einem betrauten Jor-
nalisten anvertraut, dieser letztere ist vor intimeste Freund
Denes anderen Plauderer, und so bin ich in den
Stand gesetzt, Dir das Geheimniß zu verrathen. Vor
allen Dingen muß ich Dir erst zu ungefähr schildern,
was eine Dame „von der Welt“ während der Saison
fast täglich durchzumachen hat. Circa um 10 Uhr
Morgens steht sie auf und nimmt gewöhnlich ihr Früh-
stück ein, während ihr Kammermädchen ihr das Haar
ordnet, was sehr appetitlich ist — ich meine für die
elegante Dame. Um 1 Uhr nimmt man irgendwo den
Lunch ein, und kaum ist man mit demselben zu Ende,
so hat man sich in drei oder vier Häuser zum „Em-
pfang“ einzustellen. Um halb sechs Uhr findet man
sich wieder zu Hause ein, um sich für das Dinner vor-
zubereiten, und nach dem Dinner geht's zur Oper und
von dort noch sehr oft zum Ball. Gegen drei Uhr
Morgens hat die junge Dame endlich ihr Tagewerk
beendet, und sie darf sich zur Ruhe begeben, um pfeil-
leicht am nächsten Morgen mit einem mehr oder nio-
ber starken Kopfschmerz zu erwachen. Das ein solches
Leben ohne gehörige Vorbereitung selbst die kräftigste
Gesundheit untergraben würde, das kannst Du Dir
leicht vorstellen, und da die Frauen Mamas der ele-
gantesten Welt dies sehr wohl wissen, so dringen sie mit
aller Engherzigkeit darauf, daß ihre Töchter den
Kampf mit dem Vergnügen nicht ohne gehörige Vor-
bereitung aufnehmen. Schon i e Wochen vor dem
Beginne der Ballaison müssen die jungen Damen sehr
früh, spätestens um 10 Uhr, zu Bette gehen und bis
7 Uhr Morgens darin bleiben. Vor dem Aufstehen
müssen sie erst eine Bouillon trinken, und nachdem sie
sich angekleidet haben, müssen sie einen Spaziergang,
eine Fahrt oder einen Spazierritt unternehmen. Zum
Frühstück bekommen sie fast nur Hafersbrei, dann dürfen
sie wieder ausgehen, sie müssen indeß einen Schleier
tragen, um ihren Teint vor der allzu kräftigen Be-
strahlung mit der rauhen Luft zu schützen. Ihren Lunch
müssen sie täglich genau zu derselben Zeit einnehmen.
Jeden Abend müssen sie einige Stunden in ausgie-
gnittenes Kleid ohne Kermel tragen, um sich bei Zeit-
en daran zu gewöhnen. Denn sonst würden ihre Arme
so röhig, wie die einer Köchin aussehen und die Schöne
könnte sich auch nur zu leicht erkälten. Junge Damen,
die an Ballische mit hohen Abjagen sich gewöhnt
sind, müssen auch mit diesen stundenlang umherzuspazieren,
damit sie darin nicht zu unbehofen auftreten, auch
müssen sie ein großes Blumenbouquet herumtragen,
damit sie dies mit der gehörigen Grazie zu thun lernen.
Diese Übungen finden natürlich unter Aufsicht der
Frau Mama oder einer ältern Schwester statt, die das
Alles schon früher durchgemacht hat. Dann aber kommt
erst der unangenehme Theil dieser Vorbereitungen.
Die junge Dame muß sich von ihrer Kammerjungfer
zwei volle Stunden lang den Hals, Nacken, Schultern
und Arme mit Glycerin und Rosenwasser einreiben
lassen, damit die Haut nicht allein geschmeidig, sondern
auch widerstandsfähig wird. Sie steht dann in der
Nacht wie polirt aus. Und endlich wird das Haar
eine ganze Stunde gebürstet, damit dasselbe weich
wird und einen seidenartigen Glanz erhält. Sind nun
alle diese Übungen viele Wochen lang vorgenommen
worden, so kann die junge Dame den Kampf mit dem
Vergnügen kühnlich aufnehmen.“

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater findet heute die erste Vor-
stellung von Shakespear's Tragödie Romeo und Julie
zum Benefize des verdienstvollen Mitgliedes des Na-
tionaltheaters, Herrn Gr. Manolescu, statt.

Fürstin Pignatelli hat einen Engagement-An-
trag für Südamerika erhalten. Der Inspreario Herr
Deutschländer bot der Fürstin für achtzig Vorstellungen
in Südamerika 40.000 Fracs, nebst freier Verpflegung
und sicherte der aristokratischen Sängerin überdies
„kontrafaktlich“ einen „fürstlichen Empfang“ in allen
Städten jenseits des Ozeans zu. Fürstin Pignatelli
faßte den Entschluß, vorläufig noch in Wien, woselbst
sie sich so viele Sympathien erworben, zu verweilen.

Belebte Sündenrösse.

Sämmtliche Proteste
der Prager Gemeinde, der Weinberge-Gemeinde und



Angekommene Freunde. Hotel Droff (S. Müller & S. Horn). E. Willmann, Kaufm. a. Berlin. Morat, Kaufm. a. Berlin.

Bukarester Deutsche Liedertafel. Das gefertigte Comité erlaubt sich hiermit die geehrten Mitglieder zu dem am 15./27. März a. cr. stattfindenden Lux-Abend einzuladen.

Program: 1) „Liebeslied“ Polka für Männerchor. 2) „Froschballade“ Männerchor. 3) Eine Ballade Vortrag für eine Dame.

Bukarester Turn-Verein. Der „Bukarester Turn-Verein“ bietet seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geregelter Leibesübungen unter Leitung eines pädagogisch gebildeten, staatlich geprüften Turnlehrers.

Billigste Weinhandlung. W. Graebert, Theaterplatz (Strada Stirbei-Voda No. 6). Alter Weiß- und Roth-Wein der Jahrgänge 1880-1884 von den rühmlichst bekannten Weinbergen des Herrn G. Cantacuzino.

Strada Academiei Bier- und Speisehaus. Betty Jeszenszky vormals Oesterreicher. 110 20 Mittag-Essen, 3 Gänge, . . . 1 Lei - Sts.

Ring- und Flamm-Ofen für Groß- u. Klein-Betrieb, Ziegelpressen, für Dampf-, Pferde- und Hand-Betrieb, neueste Systeme, neu und gebräuchlich billig und überaus in die Einrichtung von Ziegelfabriken und Cement-Fabriken die Bau-Unternehmung von 162 8 J. H. Wojacek, Wien, IV., Favoritenstrasse No. 58

S. BODANSKY, Wein-Depôt, Bucuresci, Calea Plevnei (Hôtel de France), 1423 23. empfiehlt sein reich assortirtes Lager ausgezeichneter ungarischer Weine in Flaschen und Gebinden. Fassweine pr. 13 Liter = 1 Vatra.

J. WEBER & Co. Succr. JASSY, Bankstrasse. Spezialität: Mülhereimaschinen und Bedarfsartikel. Allein-Verkauf der „ECONOMICA“, Bürst- u. Spitz- und G. O. Smith'schen Universal-Gries- und Dunstputz-Maschinen.

Smith Patent-Sichtmaschinen mit beweglichen Gegenständen. Staubcollectoren (amerikanisches Fabrikat) Patent „PRINZ“. Walzenstuhlungen neuester Konstruktion mit Hartguss- und Porzellan-Walzen.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunthal-München (Bayern). bewirkt Heilung der Impotenz und ähnlicher Leiden durch eine 4-12 wöchentliche nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen geleitete Kur.

PAPIERWLINSI. Der grosse Erfolg des Papiers Wlinski ist dessen Eigenchaft, Kolzungen der äusseren Seite des Körpers zuzuleiten, zuzuschreiben.

Gute Weine. Die ergebenst Gefertigten erlauben sich einem P. L. Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß das altrenommirte

Hôtel Waibl in BRAILA. eine neue, höchst gewissenhafte Administration erhalten hat, die danach strebt den Wünschen des reisenden Publikums in jeder Hinsicht nachzukommen.

AU BON MARCHÉ. Firmas Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma: ARISTIDE BOVICCAUT, Nouveautés, PARIS. Das Haus AU BON MARCHÉ, welches seine Bauten unauflöslieh erweitert, ohne kaum jemals den stets gesteigerten Zu-

Anzugsstoffe. nur von haltbarer Schafwolle, für einen mittelgemachten Mann. 3-10 Meter nm fl. 4.96 fr. aus guter Schafwolle; auf einen Anzug „ 8- „ aus besserer Schafwolle; „ 16- „ aus feiner Schafwolle; „ 13-40 „ aus ganz feiner Schafwolle.

Farmacia la ochiul lui Dumnezeu 128, Calea Victoriei, 128. R Brandt's Schweizerpillen - Pserhofer's Universalpillen - Gichtstid Kwizda - Pain Expeller Richter - Dr. Popp's Mundwasser und Zahnpulver - Franzbranntwein Moll - Seehorfer Balsam - Dr. Kiesow's Lebensessenz - Kothe's Zahnwasser - Theerseife Berger - Radlauer's Hühneraugenbalsam - Migränestifte - Spitzweggerichthonbons - Karlsbader Salz - Prager Hausalbe - Kölner Wasser - Diverse Ge-richtspuder, sowie fast alle in den verschiedenen Zeitungen angektündigten pharmazeutischen Spezialitäten des In- und Auslandes, zu haben bei Victor Thüringer BUCURESCI, 1898 25

Makulatur-Papier. 80 Cts. per Dta verkauft die Adm. des „Buf. Tagbl.“

J. T. Schluyter, BUKAREST, 178 11 33, Calea Moşilor, 33. Technisches Bureau und Entreprise von Central-Heizungen und Ventilations-Anlagen. Vollständige Einrichtung von Luft-, Wasser- und Dampf-Heizungen, Trockne-reien, Küchen, Wasch- und Bade-Anstalten.

Wichtig für Damen! Unterricht im Zuschneiden von Kleidern sowie Anfertigung derselben lehrt nach leicht faßlicher Methode Madame Marec. Dasselbst werden Damenkleider billig und rasch verfertigt.

Im Ganzen zu vermieten oder zu verkaufen mein in der Strada Pescaria weche Nr. 3 neben der St. Georgkirche gelegenes Haus. Dasselbe besteht aus 7 Zimmern und zwar 5 im oberen und 2 im unteren Stockwerk; ferner aus 1 Küche, 2 Kellern, 1 Galerie, 1 geräumigen Boden, 1 Wäscherei, 1 Garten inmitten des Hofes mit schöner Aussicht und reiner Luft.

Jedermann kann gesund sein und ein glückliches hohes Alter erreichen, wenn er seinen Körper pflegt. Die meisten Krankheiten liegen im Blut, es soll also die heilige Pflicht Jedermann sein, darauf sein Augenmerk zu richten.

Zu verpachten. Ist ein in der Nähe der Station Albesoi im Districte Prachova gelegener 6 Bogos großer Garten, wovon 1 Bogos mit ausgezeichnetem Weinreben, dagegen der Rest mit fremdländischen Obstbäumen edelster Sortungen besetzt ist.

Bad Mitraszowski, 4/6, Strada Politiei, 4/6. Dampf-Bäder auf das Eleganteste eingerichtet, täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr, Dienstag und Freitag Vormittag für Damen. Wasser-Bäder I. u. II. Klasse mit und ohne Douch.

Institut „MERCUR“ Wien, I., Wollzeile 11. Lehrbuch ohne Buchführung. Vorlesung Comptoirkunde. Vortrag unter Schönschrift. Pro-garant Stenographie. Prospect u. Ilg. Englisch. Probierblatt. Französisch gratis. Italienisch u. franco.

Bereiterstelle. sucht ein verachtbarer deutscher Kavallerie-Offizier. Gefl. Anträge sub E. 1353 an die Annoncen-Exp. von Rudolf Mosse in Wien, 229 1

Tischlerwerkstatt. nebst Wohnräume per sofort zu vermieten und deren Einrichtung für 12 Mann komplett im ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres daselbst, Calea Rahovei 66. 224 3-3

F. Novak, 74, Calea Victoriei, 74 Handschuhmacher. Reiche Auswahl aller Sorten von Herren- und Damen-Hand-schuhen, Militär-Handschuhen, 35-gemäße, Gantons und aller ein-schlagender Artikel. 1436 46

J. R. Maurer & Co., A la ville - Mode-Artikel, Nouveautés, Stoffe, feine Wäsche, Damenhüte, Federn, Blumen u. s. w. - Str. Victoriei No. 50.

Jean Marie & Comp., Sociétés artificielles de Roumanie - Sosea Pandur. Cordonnet. Herstellung von Basalt-Fabrikaten jeder Art.

A. O. Zipser, Kunst-Schlosser, Sparherde und Oefen. - Str. Politiei No. 5.

P. Jean Schneidermeister, reichhaltiges Lager von Herbat- u. Winterstoffen. - Strada Victoriei No. 33, Hotel Ottelechannu.

W. Staaecker, Landwirth-schafliche Maschinen. Locomobile Horns-by - Str. Smardan No. 8.

Dr. Salter, Mittell der Wiener med. Fakultät, Str. Pescaria-Veche 8. vis-à-vis von Hotel London, - Calea Moşilor. - Ordination v. 1-4 Uhr Nachm.

Unterhaltungs-Anzeiger. Sonntag, 28 März u. St. 1886 Orpheums-Saal. THEATRE VARIÉTÉ. Direction Jonecu.

Colosseum OPPLER mit prachtvoller Rundschau. Jeden Sonn- und Feiertag Concert unter der Direction des Herrn Medek.

Bad Mitraszowski, 4/6, Strada Politiei, 4/6. Dampf-Bäder auf das Eleganteste eingerichtet, täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr, Dienstag und Freitag Vormittag für Damen.